Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die kationenlösliche Alginatverbindungen bilden, schwächt die Viskosität verdünnter Alginatlösungen, dagegen kaum große Salzmengen von konzentrierten Lösungen verursachen wiederum Gelatinierung.

Die Verbindungen der Alginsäure mit zwei- und mehrwertigen Metallen sind in Wasser unlöslich. Wenn man einer Alginatlösung ein Salz eines zwei- oder mehrwertigen Metalles zusetzt, bildet sich das betreffende Metallalginat als ausgefälltes Produkt oder als Gel. Zur Herstellung von Alginat-Gelen verwendet man meistens schwerlösliche Kalziumsalze (Kalziumsulfat, Kalziumtartrat u. a.), wobei man durch Regulierung der Salzmenge alle Grade der Konsistenz erzielen kann. Zusatz schwacher organischer Säuren beschleunigt die Bildung des Alginatgels.

Hinsichtlich der Verarbeitung und Verwendung der Alginate in der Textilindustrie sei folgendes erwähnt: Spritzt man eine entsprechende Alginatlösung durch Düsen, so bilden sich sofort Fäden oder (durch Spalte) Filme. Innerhalb der Textilveredlung können Alginate als Verdickungsmittel, Stabilisatoren und Emulgatoren angewandt werden. In der Zeugdruckerei haben sich Alginate als Verdickungsmittel bewährt. Da das Alginat in kaltem Wasser löslich ist, erübrigt sich ein Kochen. Nach dem Drucken läßt es sich leicht auswaschen und verleiht dem gedruckten Stoff einen weichen Griff. Die so erzeugten Farbdrucke sind klar und scharf. Wegen des erheblichen Quellvermögens der Alginate benötigt man nur geringe Konzentrationen. Alginate vertragen sich mit den meisten Farbstoffen, ausgenommen solchen, die Chrom oder andere lösliche Metalle enthalten sowie basische Farbstoffe, die in einem Säuremedium verarbeitet werden müssen.

Wie schon erwähnt, bilden sich beim Einspritzen von Alginatlösungen in eine Kalziumchloridlösung sofort Fäden, die zu starken Fäden versponnen werden können. Diese Fäden lösen sich in verdünnter Soda- oder Seifenlösung leicht auf. Diese Eigenschaft benutzt man bei der Herstellung sehr dünner Wollstoffe. Wollfäden, die zu schwach sind, um verwebt werden zu können, werden mit Alginatfäden verstärkt und dann gewebt. Der Stoff wird darauf in Seifenlösung gewaschen, wobei der Alignatfaden gelöst wird. Man erhält auf diese Weise einen Wollstoff von einer hervorragenden Qualität.

Neben der Verwendung von Alginaten in der Zeugdruckerei und Kettenschlichterei und in der Herstellung von Textilhilfsmitteln lassen sich Alginate auch wirtschaftlich für die Wasserreinigung heranziehen. Die ausreichende und billige Rohstoffbasis für Alginate dürfte für die Wasserreinigung ganz allgemein mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Die physikalischen Eigenschaften der Alginate, wie Emulgiervermögen und eindickende Wirkung, erlauben ein Gebrauchswasser für textile Zwecke herzustellen, welches frei von schlammigen und kalkhaltigen Substanzen wie auch sonstigen störenden Bestandteilen ist und das gleichzeitig auch als Kesselspeisewasser geeignet ist. Besonders die Kalksalze lassen sich aus unreinen oder abfallenden Wässern eliminieren. Die hierzu benötigte Menge an Alginaten richtet sich naturgemäß nach Art und Menge der im Wasser vorhandenen Verunreinigungen. Enthält das Wasser viele schlammige und sonstige suspendierte Teilchen, so nimmt man zuvor eine Klärung vor, bei der Alginat zugesetzt werden kann. Im anderen Falle verwendet man bei der Reinigung des Wassers den Alginatzusatz wegen seines guten Emulgiervermögens und der eindickenden Wirkung. Erwähnt sei weiter, daß das in der Seifenindustrie viel verwendete Natriumperalginat nicht nur ein außergewöhnlich starkes Emulgiervermögen besitzt, sondern auch, im Gegensatz zur gewöhnlichen Seife, Magnesiumsalze löst, so daß es auch notfalls zur Reinigung von Meerwasser Verwendung finden kann. Die nicht in Emulsion oder Suspension gehaltenen Verunreinigungen des Wassers ballen sich beim längeren Kochen mit Alginaten zusammen, wobei das Alginat die Rolle eines Schutzkolloides übernimmt. Mit Hilfe dieser wirtschaftlich arbeitenden Alginate lassen sich Wässer so präparieren, daß keine störenden Abscheidungen stattfinden und bei Kesselspeisewasser die Kesselwand weitgehend geschont und vor lokalen Ueberhitzungen geschützt wird.

Steigerung des Glanzeffektes. — Bei der bekannten Methode Baumwollware durch Kalandern Seidenglanz zu verleihen, besteht der Nachteil, daß die Faser sich zu ihrer ursprünglichen Form zurückzubilden und damit den ursprünglichen Glanz wieder zu verlieren sucht. Im Amer. Dyestuff Rep. 43 wird ein neues patentiertes Verfahren beschrieben, wonach der erzeugte Seidenglanz dauerhaft sein soll. Die Baumwollfaser wird dabei zunächst durch einen Mercerisierprozeß plastisch gemacht. Hierauf wird durch Spülen ein Teil der Lauge entfernt und anschließend abwechselnd kalandert, sowie gespült, wobei sich die Ware ständig in verstrecktem Zustand befinden muß. ie

«Veredelung» von Rohbaumwolle. — Textilchemiker des Washingtoner textiltechnologischen Institutes haben eine neue Imprägnierungsmethode für Rohbaumwolle entwickelt, durch welche diese eine Reihe ihr sonst nicht eigener Vorzüge erhält. Die Veredelung erfolgt mit Akrylnitril, einem Chemikal, aus dem auch eine größere Anzahl von künstlichen Fasern erzeugt wird. Versuche zeigten, daß die damit behandelte Baumwolle widerstandsfähiger gegen Bakterien und Hitze ist und überdies eine größere Elastizität und Reißfestigkeit aufweist. Dr. H. R.

Wasserdicht- und Wasserabstoßendmachen von Textilstoffen unter Erhaltung der Luftdurchlässigkeit. — Nach einem Verfahren der Chemischen Fabrik Theodor Rotta, Mannheim, und Dr. Kurt Quehl, Speyer, werden die Textilstoffe — ein- oder zweifarbig, gegebenenfalls in Gegenwart von Schutzkolloiden, vorzugsweise von Leim — mit wässerigen Dispersionen imprägniert, die höhermolekulare Fettsäuren oder entsprechende Seifen, Harzsäuren und Paraffin oder Wachse im Verhältnis 1 : 1 : 3 enthalten. Dabei ist so viel Aluminiumsalz zugegen, daß auch nach Entstehung von carbonsauren Aluminiumsalzen in der wässerigen Lösung noch freie Aluminionen vorhanden sind. Man kann im Zweibadverfahren die Aluminionen im Ueberschuß im zweiten Bad verwenden. Laut «Melliands Textilberichten» können Imprägnierbäder verwendet werden, denen der zur Umladung der dispersen Phase erforderliche Ueberschuß an Aluminionen erst kurz von ihrer Verwendung zugesetzt worden ist. ie.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York, UCP) Der Aufsichtsrat der *New Yorker Baumwollbörse* hat sich mit der vorgeschlagenen Aenderung des Terminkontraktes von Middling 15/6 bis Middling 1 Zoll einverstanden erklärt. Prämien werden gestattet für Stapel von 1 bis $^1/_{16}$ Zoll. Die vorgeschlagene

Aenderung soll mit Oktobertermin 1956 beginnen, wobei der Beginn des Handels mit Oktobertermin 1956 vom 14. auf den 25. April 1955 verlegt wurde. Das Geschäft war im allgemeinen sehr bescheiden und durch weitere Unsicherheit gekennzeichnet, die auch nicht eher weichen dürfte, als bis Klarheit über die Regierungspolitik hinsichtlich der CCC-Lager besteht. Alterntige Baumwollen erfuhren eine gewisse Stärkung durch Deckungskäufe, doch konnten die Gewinne nur unter Schwierigkeiten gehalten werden. Neue Ernte litt unter den sehr düsteren Exportaussichten und ging daher unter Führung der entferten Juliposition auf einen neuen Tiefstand zurück. Die Liverpooler Baumwollvereinigung hat kürzlich Protest gegen die unklare amerikanische Baumwollpolitik erhoben und um rascheste Klärung ersucht, da die gegenwärtig verworrene Lage die Umsätze in amerikanischer Baumwolle vollkommen zum Stillstand gebracht habe und dafür die Außenseiter-Baumwolle stärke. Vor allem interessieren Liverpool der eventuelle Abbau der amerikanischen Lager und die künftige Subventionierung der Exporte. Bisher erklärte der amerikanische Landwirtschaftsminster nur, daß im laufenden Baumwolljahr (bis 31. Juli) keine Suventionierungen erfolgen werden. Der Ueberhang mit 1. August wird derzeit auf mindestens 10,2 Millionen Ballen voranschlagt. Die brasilianische Regierung berät derzeit über die Uebernahme von Baumwolle aus der zweiten in die vierte Exportkategorie. Dadurch würde sich der Devisenbonus von bisher 18,70 bis 19,19 auf 29,67 bis 31,70 Cruzeiros je USA-Dollar beziehungsweise Pfund Sterling des Ausfuhrwertes erhöhen und damit die Konkurrenzfähigkeit der *brasilianischen Baumwolle* auf den Auslandsmärkten gestärkt werden. Die letzten aus Izmir bekanntgewordenen Preise für *türkische Baumwolle* betrugen für Akala I/a loco 302, Aprillieferung 303 und Mailieferung 308 Piaster je Kilo, während Akala I/b 300, II/a 295, II/b 230 und IV 200 Piaster erbrachte.

Trotz befriedigendem Wettbewerb in Uebersee und in London hat *Rohwolle* sowohl für die neuseeländischen Kreuzzuchten wie auch für australische Merinos leichte Einbußen erlitten, und damit wurde die Kammzugnachfrage in Bradford zu weiterer Zurückhaltung ermutigt. Außerdem werden neuerdings argentinische Crossbreds reichlicher angeboten, und von dieser beginnenden Auflösung der südamerikanischen Vorräte erwartet man weitere Rückwirkungen auf die Sterlingwolle. Feine Crossbreds lagen verhältnismäßig fest auf Basis von 109 d für 58er super, während sich für Merinos, 64er und höher, kaum Interesse zeigte. 64er Kette hatte weiter kleine Abschlüsse zu 128 d zu verzeichnen. Da sich die Exportlage für argentinische Schafwolle nicht wesentlich gebessert hat, beschloß die Regierung, die Befreiung der Wollausfuhren von der achtprozentigen Verkaufssteuer, die ursprünglich bis 30. April terminisiert war, bis 31. Oktober zu verlängern.

Die Notierungen für Sisal aus Britisch-Ostafrika gingen in London um durchschnittlich 2 Pfund zurück, doch zeigte sich auch auf dem ermäßigten Preisniveau kein Käuferinteresse. Wenn auch die Preiskonzessionen nicht bedeutend sind, so sind sie doch ein deutliches Zeichen dafür, daß die anhaltende Verarbeitungszurückhaltung nunmehr beginnt, auf den Markt einen gewissen Druck auszuüben.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes

(in Ballen zu 132 lb.)

	Feb. 1955	Jan./Feb. 55	Jan./Feb. 54
Produktion			
machine reeled	16 936	29 593	28 291
hand reeled	3 183	5 182	5 002
Duppions	1 428	2 649	1 524
Total	21 567	37 394	34 817
Verbrauch			
Inland	14 536	27 566	24 760
Export nach			
den USA	4 001	7 195	3 939
Frankreich	865	1 445	760
England	190	365	569
der Schweiz	30	30	499
Deutschland	500	580	233
Italien	215	360	115
andern europ. Ländern	—	15	1 046
Indien	203	322	51
Indochina	420	420	920
Burma	70	121	14
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	50	161	1 285
Total Export	6 544	11 014	9 431
Total Verbrauch	21 080	38 580	34 191
Stocks			
Spinnereien, Händler Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	11 962	11 962	11 635

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Neue Seidenstoffe

Im vergangenen Monat hatte die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft, die in der letzten Aprilwoche in Verbindung mit über 200 Stoffläden in Stadt und Land wieder eine Werbewoche für Erzeugnisse aus reiner Seide durchgeführt hat, die Leute von der Presse an einem Nachmittag in das Kongreßhaus eingeladen, um ihnen einen Einblick in das modische Schaffen der Seidenfabrikanten von Zürich zu vermitteln. Nach kurzer Begrüßung durch Dr. Geilinger vom Sekretariat der ZSG skizzierte Dir. Brupbacher von der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil, in einer kleinen Plauderei das modische Schaffen der «Créateure». Wir alle wissen ja, daß dieses Schaffen nicht erst bei der Verarbeitung der schönen Stoffe zu Kleidern beginnt, sondern schon lange vorher als eigentliche geistige, schöpferische Arbeit im Kopfe der Disponenten. Sie befassen sich mit den Rohmaterialien und ihren Eigenschaften, mit der Ausarbeitung von Mustern und Qualitäten und . . . in Zusammenarbeit mit dem Dessinateur mit der Bereicherung der Gewebe durch immer wieder neue Zeichnungen, ferner in Mitarbeit mit dem Färber und Ausrüster mit der Veredlung der Gewebe, um mit der Seide, diesem Wunderfaden der Natur, immer und immer wieder neue Stoffe zu schaffen.

Zweimal im Jahr müssen unsere Seidenfabrikanten große Kollektionen neuer Muster und Stoffe herausbringen und — wenn sie auf der Höhe bleiben und mit der Zeit gehen wollen, dürfen sie nie auf ihren Lorbeeren ausruhen. Bekanntlich ist ja nichts launischer und kurzlebiger als die Mode. In unserem technischen Zeitalter wechselt sie zudem viel schneller und tiefgreifender als dies in der «guten alten Zeit» der Fall war. Der modisch schaffende Seidenfabrikant muß daher sehr weit vorausdenken. Herr Brupbacher erklärte den Presseleuten auch die Begriffe von strang- oder fadengefärbten und stück-